

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sandro Kappe (CDU) vom 29.10.21

und Antwort des Senats

Betr.: Wald – Wie steht es um den Hamburger Wald?

Einleitung für die Fragen:

2007 hat die Bundesregierung eine nationale Strategie zur biologischen Vielfalt verkündet. In den staatlichen Forstgebieten sollten natürliche und naturnahe Wälder entstehen. 5 Prozent des Waldes soll demnach sich selbst überlassen werden.

Ich frage den Senat:

Frage 1: *Wie viel Hektar des Hamburger Waldes gehören der Stadt Hamburg?*

Antwort zu Frage 1:

Siehe Drs. 22/433.

Frage 2: *Hat die Stadt Hamburg in den letzten fünf Jahren Wald verkauft?*

Wenn ja, welchen und warum?

Antwort zu Frage 2:

Siehe Drs. 22/2691.

Frage 3: *Kommt aus der Sicht des Senats der Verkauf von Wald in Betracht?*

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu Frage 3:

Die Entscheidung, ob eine Fläche mit Wald, zum Beispiel für die Einrichtung einer Verkehrs-, Wohnbau- oder Gewerbefläche, verkauft wird, ist von den Umständen des Einzelfalls abhängig.

Frage 4: *Welche Aufgaben haben aus der Sicht des Senats Wälder in der Stadt?*

Antwort zu Frage 4:

Die Aufgaben des Waldes in Hamburg ergeben sich aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen, beispielsweise aus der Zweckbestimmung des § 1 Bundeswaldgesetz und den Pflichten der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer nach § 6 Landeswaldgesetz. Demnach ist der Wald „im Rahmen der Zweckbestimmung, insbesondere zur Erhaltung der günstigen Wirkungen auf das Klima, den Wasserhaushalt, das Landschaftsbild und für die allgemeine Erholung der Bevölkerung gemäß den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft sachkundig und nachhaltig zu pflegen und zu bewirtschaften“. Für den Landeswald gelten darüber hinaus auch die Ziele der Globalrichtlinie Wald vom 1. Juni 2020, siehe dazu: <https://www.hamburg.de/contentblob/13948784/82d635056e3e805bf88655afe5f915ff/data/globalrichtlinie-wald.pdf>.

Frage 5: *Wie viel Prozent des Waldes der Stadt Hamburg werden sich selbst überlassen?*

Antwort zu Frage 5:

Siehe Drs. 21/19402.

In Hamburg werden die Wälder, die der natürlichen Eigenentwicklung überlassen werden, als Bannwälder ausgewiesen.

Frage 6: *Plant Senat die Quote zu erhöhen?
Wenn ja, um wie viel und zu wann?
Wenn nein, wieso nicht?*

Antwort zu Frage 6:

Eine Erhöhung der Quote ist nicht geplant. Es sind keine weiteren Waldflächen vorhanden, die die einschlägigen Kriterien für die Ausweisung von Bannwäldern – insbesondere kompakte Einheiten mit einer Mindestgröße von 30 bis 50 Hektar mit wenigen Außenrändern oder anderen Störungslinien – erfüllen würden.

Frage 7: *Wie viele und welche Wildtiere unterteilt nach den Jahren 2015 und 2020 wurden in den Hamburger Revieren erlegt?*

Antwort zu Frage 7:

Die erfragten Daten sind als Wildnachweise veröffentlicht, siehe dazu: <https://www.hamburg.de/wildnachweise/>.

Frage 8: *Wie bewertet der Senat die Population der Wildtiere in den Revieren?*

Antwort zu Frage 8:

Im Hinblick auf die natürliche Verjüngung der Waldbestände sind lediglich im Revier Duvenstedter Brook die Schalenwildbestände (außer Schwarzwild) als zu hoch einzuschätzen. Dies gilt insbesondere für die Vermehrung des Damwildes. Im Übrigen weisen die Reviere den landschaftlichen und landeskulturellen Verhältnissen angepasste, artenreiche und gesunde Wildbestände auf.